

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 21. November.

Der Bauauschuss

Bewilligte gestern 4900 Mark zur Anlegung eines öffentlichen Platzes Ecke Werfeger- und Güttenstraße.

Das Projekt: Umänderung des Pflasters vor der „Goldenen Kugel“ wurde nach dem Magistratsantrage genehmigt. Der Weg zwischen Gebäude und dem Garten wird bekanntlich eingezogen; Einprüche sind seinerzeit nicht dagegen erhoben worden.

Für Instandsetzungsarbeiten an den Arbeiterhäusern und Stallgebäuden auf Gut Cimriß wurden 14 500 Mk. für sonstige Reparaturarbeiten 25 400 Mk. bewilligt.

Weiter genehmigte man häufige Veränderungen im Hof für Obdachlose, um neuen Raum zur Aufnahme Obdachloser verfügbar zu machen, da das Hof leider unerwartet stark in Anspruch genommen werden muß.

Dem Magistratsantrag auf Verkauf einer städtischen Bauhalle an der Sophienstraße folgte die Versammlung nicht; sie lehnte ihn ab.

Schließlich beschloß man sich noch mit der Petition des 1. kommunalen Bezirksvereins wegen Beschleunigung des Erweiterungsbauwerks der

Klausurbrüde.

Der Ausschuss stellte sich auf den Standpunkt, daß die Eingabe im großen und ganzen überholt sei. Die Brücke sei für den Fußgängerverkehr und für die Stadtbahn zurzeit schon freigegeben; von heute ab können auch Geschirre wieder passieren. Wenn infolge des Frostes der Bürgersteig noch nicht hergestellt werden könnte, so bedeute das weiter keine erhebliche Störung, da ja der Fußweg jetzt breit genug sei. Die Petition wurde deshalb für erledigt erklärt.

Im Finanz-Ausschuss

wurde gestern beschlossen, zwei Wärterinnen für Krankenwärterinnen im Siedenhaus anzustellen. Sie sollen 1,50 Mk. Entschädigung pro Nacht erhalten. Im ganzen werden 630 Mark Mittel dazu bewilligt.

Aus der Mülkerischen Darlehensstiftung wurden zugunsten der Hausstiftung 500 Mark bewilligt. Dem Korarbeiter Müller sollen jährlich 735 Mark Ruhegehalt bezahlet werden.

Die technische Lehrerin Frä. Kühn wird pensioniert und erhält 724 Mark Pension.

Für das Hof für Obdachlose werden 175 Mark zur Anschaffung von Decken bewilligt; außerdem soll ein Kinderhort im Hof eingerichtet werden, das einer Lehrerin unterstellt wird.

Für die Opfer von Hamm

Sind uns nachstehende neue Spenden zugegangen, für die wir im Interesse der armen unglücklichen Familien mit herzlichem Dank quittieren:

Durch Buchhandlung Otto Wendel, Markt: Wilhelm Garbe 15 Mk., einige Bände der Gas- und Wasserwerke 2.10 Mk., Damenstrümpfen 2 Mk., Spa. 6 Mk., J. E. 3. 3 Mk., M. R. 1 Mk., Hg. 5 Mk., Weisfelch 2 Mk., Freitag 1 Mk., B. G. R. 3 Mk., Suber, Frä. 5 Mk., Ungenannt 1 Mk., Geisow, Range 5 Mk., C. G. 1 Mk., Familienfür 10 Mk., Frische, Ebenjahn 3.05 Mk., R. Orling, Eilenburg, 3.05 Mk., „Maufchel-Kränzchen“ 10 Mk., H. T. C. R. 20.05 Mk., Frau v. R. 30 Mk., Dr. C. R. 3.05 Mk., R. 3. 2 Mk., Kollegium der Volksschule Taubenstraße 37.75 Mk., A. 3. 2 Mk., Albert Franz 1.50 Mk., T. R. 10 Mk.

Insgesamt: 4015,08 Mk.

Weitere Gaben nimmt unsere Expedition gern entgegen.

Zu Reils Gedächtnis.

Auch in unserm Zoologischen Garten haben wir Fallener Gelegenheit, uns pietätsvoll der Toten zu erinnern. Liegt hoch auf dem Gipfel des Berges ein Mann begraben, den Halle mit Stolz den ihrigen nennen darf. Joh. Chr. Reil bedeutet für Halle nicht nur eine kräftigende Leuchte der Unwissenheit; ihm verdanken wir auch die Gründung des ersten Theaters, die Einrichtung der Sol- und der Dampfbäder, die vor ihm in ihrer Weltwirkung unbekannt waren, ihm endlich den herrlichen Park, der den nach ihm benannten Berg bedeckt und seit nunmehr bald 8 Jahren durch Einrichtung des Zoologischen Gartens Allgemeingut unserer Bürgerchaft und ein Zielpunkt der Totenfeier mit dem Todestage des großen Mannes zusammen, der sich bewußt als Generaldirektor der Militärlasarette, die nach der Wasserflut bei Leipzig errichtet waren, die tödliche Krankheit — Typhus — jagte.

„Er lebt! lebt ewig in der Welt Gedächtnis, Das von Göttern sich zu Geschlechtern reist; Sein Name wirkt, ein heiliges Vermächtnis, In seinen Jüngern fort und fort erneut.“

Und so in edler Nachfolge und Gedächtnis gelangt die Tugend zur Unsterblichkeit. Zu gleichem Preise liegt sie aufgefodert. „Wem gleicher Trieb im edlen Bufen lobert!“ So beschließt Goethe sein Theaterstück „Was wir bringen“ (2. Teil), das dem Gedächtnisse Reils gewidmet ist und auf dem Reilsberge spielt.

Handelskammerwahl.

Zur Vorbesprechung der am kommenden Montag stattfindenden Erziehung für den durch den Tod ausgechiedenen Kaufmann Herrn Paul Hofmeister hatten der Kaufmännische Verein E. B., der Hallische Verein für Getreide- und Produktenthandel und der Kassa-Experteverein zu einer für gestern abend im Vereinszimmer des erwähnten Vereins abgehaltenen Versammlung eingeladen. Die erschienenen Interessenten einigten sich nach längerer Aussprache dahin, Herrn Kaufmann und Handelsrichter Oscar Manschewski, i. Ja. Brandt & Loeflitz, zur Erziehung als Kandidaten aufzustellen.

Herr Manschewski ist zur Annahme einer auf ihn fallenden Wahl geneigt.

Ueber „Die Steuer nach dem gemeinen Wert“

wird Herr königlicher Notar Lehmann hier selbst in einer am nächsten Mittwoch nach den „Kaiserfäden“ einberufenen Versammlung des Haus- und Grundbesitzer-Vereins einen Vortrag halten. Insbesondere wird in diesem Vortrage die neue Vorlage des Magistrats berücksichtigt werden.

Weiter steht auf der Tagesordnung der betreffenden Versammlung die Bewilligung von 4000 Mark, welche zum Garantiefonds einer vom Zentralverband städtischer Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands zu gründenden eigenen Haushaftpflichtversicherungsgesellschaft vom Vereine genehmigt werden sollen.

Lokomotivführer und Eisenbahnminister.

In einer überaus stark besuchten Versammlung nahmen Freitag abend in Berlin die Lokomotivführer und Heizer in den Kaiserfäden-Festsaal Stellung zu den Ausführungen, die der Minister der öffentlichen Arbeiten bei den Beratungen der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses über die Gehaltsaufbesserungen der Lokomotivbeamten gemacht hat. Nach einem ausführlichen Vortrage und reger Erörterung wurde folgende Erklärung angenommen:

„Die in der Kommission beschlossenen Gehaltsaufbesserungen entsprechen nicht den Anforderungen, die die heutige Lebenshaltung an die Loko-

Unser Weihnachts-Ausverkauf dauert bis zum 30. November.

Nach Möglichkeit sind die Bestände ergänzt und wiederum die

Preise teils auf die Hälfte, oft noch mehr ermässigt,

um denen, welche infolge des grossen Andranges nicht bedient werden konnten

die Vorteile dieser Gelegenheitskäufe zu bieten.

Erdgeschoss:

Seidenwaren, wollene Kleiderstoffe, Waschkleiderstoffe, Sammete, halbfertige Roben, Boas, Gürtel, Ballkleiderstoffe, Ball-Umhänge, Oberhemden, Trikot-Unterwäsche, Strümpfe, Schirme, Weisswaren, Bänder, Schürzen, Damen-Wäsche, Taschentücher, Handschuhe.

I. Stock:

Damen-Jackets, Damen-Mäntel, Abend-Mäntel, Backfisch-Mäntel, Blusen, Kleider, Kostüme, Kleider-Röcke, Unter-Röcke, Morgen-Röcke, Matinees, Pelzmuffe, Pelzstolas, Pelzjacken, Pelz-Mäntel.

II. Stock:

Gardinen, Stores, Vorhänge, Portièren, Dekorationen, Vitragen, Borten, Teppiche, Vorleger, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Bett- und Steppdecken, Tisch- und Diwanddecken, Reisedecken, Schlafdecken, Lambrequins, Linoleum, Wachstuche, Kissen, Lampenschirme, Gobelins, Tisch- und Bettwäsche, Hemdentuche, Handtücher.

III. Stock:

Garten- und Balkon-Möbel, Dielen-Möbel, Klein-Möbel.

**Nur Netto-Barverkauf.
Kein Umtausch.
Keine Auswahlendungen.**

A. Huth & Co.

Gr. Steinstr. 86-87. Halle a. S. Marktplatz 21.

M. Schneider. Weibachtsverkauf

Der billige

hat begonnen.

motiven besteht. Die Verammlung hält es dringend für notwendig, daß das Endgehalt der Lokomotivführer entsprechend erhöht wird und die Lokomotivführer entsprechende Payer in die Klasse der geborenen Unterbeamten eingestuft werden. Die Verammlung weiß die am 8. Nov. d. J. durch den Herrn Minister Breitenbach ausgeführte Anweisung der Disziplin der Lokomotivführer in ihrer Allgemeinheit als nicht den Umständen entsprechend zurück. Die bessere Ansicht des erfahrenen Lokomotivführers hat in vielen Fällen Unglück herbeigeführt oder hätte dergleichen Unfälle verhüten können, wenn den Anordnungen der Fahrdienstleiter zur Absicht nicht Folge gegeben wäre (besonders die Spremburger Unglück). Auch Unterbeamte, selbst Arbeiter, haben dienstlich den Lokomotivführer Anordnungen zu erteilen. Den allergrößten Teil seiner Berufstätigkeit (die Ausführung der Fahrt) hat jedoch der Lokomotivführer durchaus selbständig und unter eigener Verantwortung aus. Aus den Anordnungen, die Fahrt zu beginnen, kann also eine geringere Befolgung der Lokomotivführer den Affizienten gegenüber nicht hergeleitet werden.

Schmidt hier mit 27 Mk., Parz. 8 von 2800 Am. Größe Herr Alf. Bredt hier mit 38 Mk., Parz. 9 von 2800 Am. Größe Herr August Richter hier mit 40 Mk., Parz. 10 von 2800 Am. Größe Herr Fr. Henze hier mit 40 Mk., Parz. 11 von 2400 Quadratmeter Größe Herr Aug. Brauer hier mit 50 Mk., Parz. 12 von 2450 Am. Größe Frau Fehle hier mit 35 Mk., Parz. 13 von 2800 Am. Größe Herr Gull. Frische hier mit 32 Mk., Parz. 14 von 2300 Am. Größe Herr Franz Kist hier mit 47 Mk. pro Jahr, ergibt zusammen 410 Mk. gegen 396 Mark voriger Periode. Im vorigen Termin wurde nur etwa die Hälfte geboten.

1. Dezember verpflichtet worden. Kartenerlauf bei Heinrich H. H. H.

Auf den zweiten Kammermusik-Abend, Montag, den 23. November im Saale der Loge zu den drei Degenen auf dem Jägerberge, abends 7 1/2 Uhr, machen wir die Musikfreunde nochmals aufmerksam. Diese Abende gehören zu den reichsten künstlerischen Genüssen des Halleschen Musiklebens. (Sonderzettel.)

Sein Scholander. Den vielen Verehrern dieses einflussreichen „Sängers zur Laute“ wird die Nachricht willkommen sein, daß der unergiebliche Künstler am Sonntag, den 6. Dezember einen Wiederabend im Saale der Loge zu den drei Degenen veranstalten wird. Da ausverkaufte Säle der Scholander bisher selbstverständlich waren, so empfiehlt sich baldige Biletbestellung in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich H. H. H.

Ein Konzert vom Velden der Stadtmission ist für den 24. November, Dienstag abends 8 Uhr in den „Kaiserläden“ geplant. Wie das im Infanterietheater dieser Kammer angeführte Programm zeigt, wird schickliche gegebene vollstimmige Musik geboten. Man sprecht uns dazu: In den Stadtmissionenkonzerten, wie sie mit Hilfe hochherziger Liebe veranstaltet zu werden pflegen, klang bisher stets aus einem anderen Ton mit, ein Vieh ohne Worte, das war der Ton herzlicher Sympathie, der im regen Besuch und in mancherlei Zeichen freundlicher Gesinnung innerhalb der Halleschen Bevölkerung zum Ausdruck kam. Die Mission wird so manchen Mann überrascht durch die Entdeckung stiller Sympathie. Eine Konzertveranstaltung ist wohl zu begehnen als die günstigste Gelegenheit, einem still gebegnen sympathischen Gefühl einen befriedigenden und dankenswerten Ausdruck zu geben.

Sigrid Karg-Ertz, der uns am Dienstag, den 21. d. M. von der Firma C. Rich. Ritter in den „Kaiserläden“ zum Konzert vorgestellt worden wird, ist ein Komponist und Virtuose von seltener Begabung. Es dürfte der Allgemeinheit interessant sein, etwas Näheres über ihn zu erfahren.

Am 21. November 1878 zu Dorndorf am Ruckar als Sohn des Schriftstellers J. B. Karg geboren, entwickelte er schon als 10jähriger Knabe eine hohe künstlerische Begabung als Komponist. Seine damals herrliche Sopranstimme hatte ihm den Eintritt in einen Kirchenchor verschafft, wo er die unerschöpflichen Werke anderer Meister kennen lernte. Wogleich noch ohne theoretische und praktische Vorkenntnisse, komponierte er schon eine Anzahl frischer Gesänge und Orchesterstücke, die die Aufmerksamkeit seiner Lehrer erregten und die Veranlassung waren, daß sich hochherziger Menschen für ihn verdankten und ihm unentgeltlichen Klavier- und musikalische Ausbildung erwirkten. Kaum der Schule entlassen, schuf er sein erstes größeres Werk, die dreitägige Oper „Das Mädchen von Caracalla“ und die erste Sinfonie in D. Bittere Not verhinderten den jungen Künstler an einem regelrechten Studium, bis ihm der damalige Mannheimer Hofkapellmeister Professor C. N. v. Reineck ein dreijähriges kostenloses Studium am Leipziger Konservatorium erwirkte. Er wurde Schüler von Professor Jabosohn, Hofkapellmeister Wendling und Gewandhausorganisten Professor Homper. Die Resultate waren fruchtbar. Auch als Pianist, als Schüler des unergieblichen Alfred Rehnauer, erpichte er sich mit Griegs A-moll-Konzert einen glänzenden Sieg. Von ganz gewaltigem Einfluß auf Karg-Ertz war die persönliche Bekanntschaft mit dem norwegischen Meister Edward Grieg, der ihn seinen jetzigen Weg verfolgen ließ. Wälg schloffen ihm die Tore nicht, sich Karg-Ertz einzig und allein seinem kompositorischen Schaffen hin.

Das Violonkonzert fällt morgen — am Totensonntag — aus.

Fußballspiel. Wie schon bereits mitgeteilt worden ist, treffen sich am morgigen Sonntag die 1. Mannschaften des einseitigen Fußballvereins Olympia und des S. F. C. „Wader“ auf dem hiesigen Waderparkplatz. Die Gäste treten in folgender Aufstellung an: Torwächter Hartung; Verteidiger: Ulrich, Corje; 1. Käufer: Müller, Ebert, Girsfuß; Stürmer: Corje II, Freden, Heppo, Bahde, Büchse. „Wader“ stellt folgende Mannschaften: Torwächter: Richter; Verteidiger: Schulte, Felger; Käufer: Kaus, Otto, Kettmig; Stürmer: Richter, Gieseler, Scholle, Geo, Scholz, Delle. Anfang pünktlich 1/2 Uhr.

Sonntag nachmittags 1/2 Uhr spielt die 1. Mannschaft des einseitigen Fußballvereins „Favorit“ gegen die 1. Mannschaft des S. F. C. „Sportklub“ auf dem Plage des letztgenannten Vereins.

Die freiwirtschaftliche Konferenz, die am 10. und 11. Dezember in den Räumen der „Kaiserläden“ tagen wird, stellt in öffentlicher Sitzung die nationale Frage und die Durchführung von neuem zur Diskussion. Die Referate haben Herr Privatdozent Dr. M. Dr. Mühsen, und Herr Oberbürgermeister Dr. Anton-Hubda übernommen. Die Themen lauten: 1. Die nationale Aufgabe der Studentenschaft. 2. Duell und Ehrengerichts. Jedermann, insbesondere alle Akademiker, sind dazu eingeladen.

Wegen Umfesterung wird die Straßenzugung Wie Promenaden-Unterweg am 21. d. M. ab auf 10 Tage für den Fuß- und Reiterverkehr gesperrt.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der Allgemeine Deutsche Sprachverein, Zweigverein Halle (S.), veranstaltet am Dienstag, den 21. d. M., abends 8 Uhr im „Gang. Vereinssaal“ (Hotel Kronprinz) für seine Mitglieder und deren Angehörige einen Vortragsabend. Der sächsische Mundartdichter, Herr Georg Zimmermann aus Dresden, der bereits in vielen deutschen Städten große Rednerkreise erzielte, hat für diesen Abend zu einem Vortrag in sächsischer Mundart

Kinderschwestern-Seminar. Das hiesige Diakonissenhaus hat in dem an das Anstaltsgebiet angrenzenden Hause ein Kinderschwestern-Seminar eröffnet; der neuangelegte zweite Geflügel, Herr P. K. anemann, ist mit der Leitung betraut. Mit sechs jungen Mädchen hat begonnen werden können.

Die Mission in sächsischen deutschen Kolonien soll in dem öffentlichen Vortragsabend am Dienstag, den 24. d. M., abends 8 Uhr im großen Hofsaal des Universitäts-Seminargebäudes in anschaulicher Weise zur Darstellung kommen. Es handelt sich um eine erstmalige mit besonderer Sorgfalt ausgearbeitete Darstellung.

Militär-Veranstaltungen. Zum Hauptmann befördert Schwanke, Oberleutnant im Feldart.-Regt. Nr. 75; zum Oberleutnant Abel, Lt. im gleichen Regt., zum Leutnant Deterich, Fähnrich im Inf.-Regt. Nr. 36.

Zur Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie trat in der Aula unserer vereinigten Friedrichs-Universität, hier, Herr Medizinpraktikant Willy Helmann aus Berlin seine Inaugural-Dissertation „Ueber einige lufthafte Erscheinungen beim Verweilen an den oberen Gliedmaßen“ öffentlich vor.

Postales. Bei Postsendungen nach Orten, denen die Postbehörde eine Zustellung — aus dem Grund des Briefaufgabepostempels erschlüsselt — Besetzung beigelegt hat, ist es notwendig, diese in der Aufschrift anzuwenden. Im Oberpostdirektorat Halle haben neuerdings die Namen dreier Postanstalten eine auf ihre Lage hinweisende Bezeichnung erhalten, nämlich Gerbich die Bezeichnung: Gerbich (Mansf. Sectr.), Lauchstedt die Bezeichnung: Lauchstedt (K. Wetzburg) und Köbach die Bezeichnung: Köbach d. Weiskensels.

Stadttheater. Zu den herzerregendsten Darbietungen der vergangenen Spielzeit gehört die Reuinienerie von Richard Wagner's „Lannhäuser“ nach dem Muster der Bayreuther Festspiele. Es ist damit ein lebendiger prächtiger äußerer Rahmen für die Aufführung des Wertes an unserem Stadttheater geschaffen worden und die Fremde der Dner werden die Wiederaufnahme des Wertes in den Spielplan am kommenden Sonntag mit Freude begrüßen. Die Titelrolle singt Herr Engel, der Chor ist durch die Choristen verstärkt. Am Montag findet die letzte Aufführung der Vorgängigen Spielerei „Par und Zimmermann“ zusammen mit dem Ballett. Die Puppenfee“ statt, und zwar wird der Abend der Kinder wegen mit der „Puppenfee“ eröffnet. Dienstag wird auf dieselben Wunsch nochmals das geistvolle Saitenspiel „X-2-5“ von Gustav Weib, und zwar zum unbedeutendsten Male, wiederholt. Mittwoch zweiter Abend der Ballenstein-Trilogie „Ballensteins Tod“. Donnerstag „Aida“, Freitag „Der Verführer“, und Samstag für Herrn Sieg.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Das Werk Clarie Tartarus „Mama“ erlebt morgen seine Uraufführung in Halle. Es ist ein Schicksalsdrama etwa wie Hebbels „Maria Magdalena“, gewissermaßen eine Schicksalstragödie auf dem Boden des modernen Naturalismus. Die Nebenbeger Klätter, welche über die deutsche Uraufführung berichten, konstataren, daß der Erfolg des Stückes kümmerlich war und nennen den Grund einen der erfolgreichsten der ganzen Saison. Montag bleibt das Theater wegen einer Vereinsfeierlichkeit geschlossen. Die nächste Aufführung von „F. J. F. F. F.“ — meine Frau“ findet Mittwoch, den 25. statt.

Spolitheater. Schauspiel des „Großen Oberbayerischen Bauerntheaters.“ Heute wird „Der Rent von Oberammergau“, oberbayerisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Christian Fritagen gegeben. Am Sonntag fällt die Nachmittagsvorstellung des Totenfestens wegen aus. Abends 8 Uhr geht „Der Meisebauer“, Volksstück in 7 Bildern von Ludwig Anzengruber, mit Dr. Michael Demg als „Kreuzweggebauer Matias Ferner“, in Szene.

Louise Rouland. Die beiden französischen Schauspielvorstellungen, die am nächsten Freitag (27. d. M.) in den „Kaiserläden“ stattfinden und nach 4 Uhr die seltene Komödie „Mademoiselle de la Seiglière“ von Jules Sandeau und abends 8 Uhr die dreitägige Komödie „Le Mafade Imaginaire“ von Voltaire bringen, haben Ansehen auf das Interesse aller Geschlechter, da es außerordentlich wertvoll ist, französische klassische Stücke einmal von französischen Schauspielern dargestellt zu sehen. Namentlich die Schiller und Schillerinnen der höheren Lehranstalten sollten sich diese dankenswerte Gelegenheit, gute Vorstellungen von anerkannt tüchtigen Pariser Schauspielern in französischer Sprache hören zu können, nicht entgehen lassen. — Karten in der Hofmusikalienhandlung Reichold & Co.

Tilly Koenen, wohl die bedeutendste unter den lebenden Altitalinen, ist vom Kapellmeister Hans Winderstein für das dritte Philharmonische Konzert am

Zum Schluß werden der Minister Breitenbach als Vertreter der Regierung und die Abgeordneten Heber Landtage nochmals dringend gebeten, bei der eudügligen Beschlußfassung über die Besetzungsvorlage den berechtigten Wünschen des gesamten Lokomotivführerbundes Rechnung tragen zu wollen. — Tatfrage ist, daß die Lokomotivführer gerade zu den Beamten gehören, die im Laufe der Jahrzehnte mit Zulagen am Hofmitteltelosten behandelt worden sind.

Vortrag über Luftschiffahrt.

Zu einem hochmodernen Vortrag labet der Bürgerverein für sächsische Interessen (Vereinigtes kommunale Vereine) in Gemeinschaft mit dem Sächsischen Thüringischen Luftschiffahrtsverein, Sektion Halle, seine Mitglieder, deren Angehörige, Gäste und alle Freunde des Vereins für Montag, den 23. November, abends 8 1/2 Uhr, ein. Als Redner ist Herr Hauptmann und Kompaniechef Härtel aus Leipzig gewonnen worden, der sich in vielen ersten Vereinen Deutschlands bisher vorzüglich bewährt hat. Er wird über: Die Eroberung des Luftmeeres sprechen und dabei die Erfinder und Wandelplaner von dem besten Vollenbruch vorführen, die in ihrem Centre zu den besten deutschen Leistungen gerechnet werden müssen.

Hauptmann Härtel wird das Allerneueste aus dem Gebiete der Aeronautik und Aviation bringen: Vom Zeppelin, Parjeads, dem Militär-Ballon, den modernen Flugversuchen, Gordon Bennet-Jahrt usw. Daran schließt sich eine interessante Abhandlung über den heutigen Stand der meteorologischen Höhenforschung. Da Redner überall persönlich zugegen gewesen ist und sich eingehend informiert hat, ist er in der Lage, an der Hand von eigenen sorgfältig ausgewählten Aufnahmen sachgemäß zu berichten. Die Aufnahmen sind selbst fotografiert, zum Teil aus einer Höhe von 2000—3000 Metern aufgenommen und trotzdem von großer Schärfe.

Geh. Rat Sergejew (Straßburg) hat Herrn Hauptmann Härtel einige seiner wohlgelungenen Aufnahmen — bewirbt von der vorderen Gondel des Zeppelin während der Fahrt — überlassen.

Danach wird man eingeladen zur Teilnahme an einer Ballonreise von der Reichshauptstadt nach dem Kiellengebirge, wobei man Einblicke und Empfindungen einer solchen eigenartigen Fahrt in sich aufnimmt. Prachtvolle farbige Landschaftsbilder mit einem weiteren Gefächstretis werden als wässigen Aufnahmen sachgemäß zu berichten. Die Aufnahmen sind selbst fotografiert, zum Teil aus einer Höhe von 2000—3000 Metern aufgenommen und trotzdem von großer Schärfe.

Das gewiß mancher das Verlangen hat, einmal über dem Ganzen zu schweben, so sei der Besuch dieses Vortrages angelegentlich empfohlen.

Die Fenster auf! Eine Stube warm zu machen, ist leichter, als sie warm zu halten. Da sie dem betont, was eigentlich jeder wissen sollte, daß keine Luft je demal so schnell, also je demal so billig zu erwärmen ist, als verdorbene, und daß keine Luft auch viel länger warm hält. Also fort mit der Angst, daß ein einmal gewärmtes Zimmer gekochten Dämpfen müsse, wenn aus Tabaksquain oder sonstiger Verderbnis der Luft kaum mehr das Atmen gestattet! Das Fenster auf! Ein bis zwei Minuten selbstwinterslicher Zug hindurch, der alle schlechte Luft hinausjagt, und dann wird man sehen, wie angenehm sich die Luft wieder erwärmt.

Verpachtung. Der der Stadtgemeinde Halle gehörige Ackerland Nr. 90 neben Bachmanns Gärtneret in Gröllwitzer Flur soll in 14 Parzellen von verschiedener Größe, eontentlich im ganzen, auf die Zeit vom 1. Oktober 1909 bis 30. September 1915 neu verpachtet werden. Zu diesem Behufe stand gestern vormittag im hiesigen Bureau für Grundbesitz ein weiterer Termin an, nachdem der erste Termin nicht das erhoffte finanzielle Ergebnis brachte. Es blieben geltend bleibende auf Parzelle 1 von 1280 Am. Größe Herr Arnide hier mit 19 Mk., Parz. 2 von 2490 Am. Größe Herr Alf. Bredt hier mit 18 Mk., Parz. 3 von 1950 Am. Größe derselbe mit 16 Mk., Parz. 4 von 1950 Am. Größe Herr K. Badran hier mit 20 Mk., Parz. 5 von 1950 Am. Größe Herr Gottf. Reinde hier mit 16 Mk., Parz. 6 von 1950 Am. Größe derselbe mit 12 Mk., Parz. 7 von 2200 Am. Größe Herr Aug.

Brautkleider

-Stoffe
in
Seide und Wolle

empfiehlt in grösster Auswahl

— 5% Rabatt —
auf alle Waren.

M. Schneider.

genannt worden und er wird neben eigenen gemüthlichen Gedichten auch Dichtungen jener selbstbenannten Lande...
Der Frauenbildungsverein hat Dienstag, den 24. November, im Frauenklub einen Vortrag über: „Ein neuer Frauenberuf...“

Am 17. November d. J. hielt die Bezirksverwaltung in den Thalia-Festhallen einen Vortragabend ab. Es sprach an diesem Abend Herr K a u f m a n n - Berlin über: „Die Entwicklung des Deutschen Techniker-Vereins zur sozialen Berufsorganisation...“

Der Satzungsausschuss hat seine Generalversammlung Freitag, den 27. November, ab 8 Uhr im Metropol-Hotel, Gr. Steinl. 64, ab. Es liegt folgende Tagesordnung vor: Jahresbericht pro 1907/08. Rechnungslegung. Besetzung an Futterplätzen. Vorstandswahl. Futterstellenwahl pro 1908/09. Wünsche und Anträge.

Theater und Musik.

„Requiem“ von Mozart.

„Robert Franz“ Singakademie.
(Leitung: Professor Dr. K e u b e.)

Über unbefangenes dies Wert hoch, wird, selbst wenn er mit Mozarts Stil genau vertraut ist, nicht auf die Idee kommen, daß hieran noch ein anderer gearbeitet hat! Und in der Tat ist es Schöpfer, der mit der Vollendung des von Mozart nicht zum Wüßhals gebrachten Requiems betraut wurde, in hervorragender Weise gelungen, die Schleierheit zu wahren. Wer sich für diese Frage näher interessiert, findet das Wissenswerteste darüber in dem bekannten „Jahrbuch“ von Kreisigmann.

Was nun die getragene Aufführung betrifft, so bleiben, trotz aller schönen Momente, noch manche Wünsche offen. Die musikalische Leitung lag bei Herrn Professor K e u b e, der in gewohnter ruhiger Weise dirigierte; nur scheint mir diese Ruhe, zum Prinzip erhoben, der Wirkung eines musikalischen Wertes nicht immer förderlich zu sein. Mozarts „Requiem“ empfielt in seinen einzelnen Sätzen zahlreiche großartige Steigerungen, die noch mit nachahmlichem Eindruck hätten herausgebracht werden können. Dagegen verdient das präzise Zusammenwirken von Orchester und Sängern, das von dem organisatorischen Talent des Dirigenten von neuem Zeugnis ablegte, volle Anerkennung.

Der S a r t, in dem übrigens prächtiges Stimmmaterial steckt, hielt sich sehr wacker. Leider ließ der Sopran in der Höhe stellenweise den rechten Glanz vermissen. Ferner machte sich ein gewisses quantitatives Minderverhältnis der Stimmen bemerkbar, insofern der Alt sich nicht zur Geltung bringen konnte, was besonders bei den fugatösen Aufzügen.

Von den Solisten befriedigte die beiden Männerstimmen am wenigsten. Dem Bass des Herrn J e k a u schied die Tiefe; die Höhe klang hohl; außerdem fehlt es seiner Liedgebung an Abwechslung. Auch vom Tenor des Herrn J a n g l u t läßt sich nichts Erfreuliches berichten; seine Stimme macht einen gewissen Eindruck. Dazu kommt, daß er sich im Soliquartett nicht gehörig unterordnet, sondern oft in unglücklicher Weise hervortritt. Welt glücklicher stimmten die beiden mitwirkenden Damen ab. Frau Professor S c h m i d t - S a m (M) erweist sich ja als Sängerin ihrer schon längst ihr zu gebührenden gedankten Stellung. Ihre Gesangsweise ist stets vornehm und sitzgerecht. Die Sopranistin Frau F r ä u l e n H a u f f e in ansprechender Weise. In der Höhe war der Ton bisweilen etwas flackernd, auch war die Vokalisation nicht immer einwandfrei. Im übrigen aber können wir ihr das gleiche Lob wie der Vorgesprochenen erteilen.

Die Ausführung des Orchesterparts lag in den bewährten Händen der Kapelle unter 30er, deren Leiter, Herr K a p e l m e i e r e W i e g e r t, selbst am ersten Gegenpunkt stand. Sie entbehrte sich ihrer Aufgabe in anerkannter wertiger Weise. Besonders die Bläser seien lobend erwähnt.

Der Besuch war sehr gut und zeigte, daß ein starkes Interesse an derartigen Veranstaltungen vorhanden ist.
J. R.: Kl-e

„Cantris, der Narr“.

Nach ein Wort zum Schillerpreis

freibt der feuilletonredakteur der „Frankf. Ztg.“ Dr. Hugo G a n z in seinem Blatte. Die Ausführungen verdienen gehört zu werden.

Ein junger Mann hat ein Verhältnis mit einer verheirateten Frau. Der Gatte schloß Verhaftung, läßt sich ihn aber gerne ausreden und verlangt nur, daß der junge Mann in Zukunft sein Haus und seine Frau meide. Das sei für ihn der Betweis, daß nichts Unrechtes vorgefallen. Der Schluß gibt sich Ehrenwort, läßt sich auch nicht mehr bilden und beginnt sogar ein anderes Verhältnis. Aber er kann die geliebte Frau doch nicht vergessen. Er bricht sein Ehrenwort und tritt der Frau noch einmal in den Weg. Es sind aber Jahre seitdem vergangen. Und die Frau hat auch erfahren, daß der Geliebte sich unterdessen mit einem anderen Verhältnis getraut hat, während sie ihre Nichte verheiratete. Und sie empfängt ihn mit einem schneidenden Hohn. Sie kennt ihn gar nicht. Sie nimmt die Beweise seiner Liebe, die er ihr anbietet, nicht an. Sie will weder mit ihm leben, noch ihn heiraten. Er soll wissen, daß sie ihn nicht vergessen hat, aber herzlich darf er sie nicht mehr. Nur ein Bündchen, das er früher oft liebte, geleitet ihn zur Türe und küßt ihm die Hände.

Wieweil junge Leute haben die Geschichte schon erlebt? Man könnte fragen: wieweil haben sie nicht erlebt? Der eine macht sich einen Vers daraus auf die Veränderlichkeit und unversöhnliche Eifersucht der Frauen, der andere denkt: eigentlich hat sie recht, und ich bin ein wortbrüchiger Lump, der nichts Besseres verdient. Es gibt aber noch eine dritte Klasse: die „idealistischer“ sich ihr Erlebnis, macht sich selbst zum auserwählten Selbden, der Unrechtes erlebt, Unrechtliches ertragen, und dichtet sich ein mitleidsvolles Lied von der Grausamkeit des Lebens. Man nennt diese „Dichter“. Dichter heißt ein, sich selber richten, wie es Goethe getan in der unerbittlichen Zeichnung seiner Weichlinge, des Werther, des Weislingen, des Tasso, des Faui, des Ewald aus den Wahlverwandtschaften. Das war zur Zeit, als noch die S i t t e n s e h e galt und die Künstler glaubten, daß der Menschliche Wille in ihm den Willen überwiegt. Die Romantik hat das Sittengesetz aufgehoben. Weichheit, zumal verbotene, wurde zur Krone des Lebens und des Berufs des Künstlers war, sich im Glanze dieser Krone zu zeigen. Dichten war nicht mehr sich selber richten, sondern sich selber spiegeln und beruhigen, sich in sein eigenes Erlebnis aufblenden zum welterschütternden Ereignis... Die Künstlerwelt ist voller Symphe. Die Grenzen, die tausendjährige Erfahrung den wilden Trieben des einzelnen gesetzt hat, sind nur noch Zwangsregeln, die der Freie mit leichter Hand zerbricht. Alle Anstehen, heißt schon sein Künstlerrecht verweigern. Alle Glanz und alle Kraft aber, deren das Künstlerherz fähig ist, darf nur dem einen Zweck dienbar gemacht werden, den T r i e b zu verherlichen, damit er leuchte und bezaubere, wie er den Anwesenden bezaubert hatte. Und wenn ein solches Wert gelungen ist, wenn ein junger Poet sein oder eines anderen Erlebnis mit einer heftigstübigen herrlichen Dame in helke Weise und ein Lied von der alles belegenden, herrlichen, göttlichen Brunn geschrieben hat, so ist man ihm den S c h i l l e r preis. Gleich zweimal. Den Preis, der geklärt ist auf den Namen des fittichsten Krengelein, idealistischster unserer Dichter-Denker. Die Dichtung, der dies Los widerfahren, heißt „Cantris, der Narr“, der junge Dichter Ernst H a r d t.

Unser Widerspruch gilt nicht seinem Talent. Ich selbst bin nicht unzufrieden an der höheren Wertung, deren Ernst Hardt jetzt teilhaftig wird, denn ich habe gegen starken Widerspruch der Wiener Kritik sowohl seinen „Kampf ums Rosenrot“ wie seine „Alton de l'Enclous“ schon vor Jahren in der „Frankfurter Zeitung“ als Proben starken Talents besprochen und den Dichter, der abseits aller Claqueen still seinen Weg ging, auch um bewilligen gelobt. Ich würde auch jetzt nicht anfehlen, die dichterischen Vorzüge des freilich mehr lyrischen als dramatischen „Cantris“, die kraftvolle Gestaltung, die aludruidische Verssprache, mit dem Dant, den wir sehr künstlerischen Leistung schuldig sind, anzuerkennen, wäre jene böse Entstellung der Preisrichter nicht erfolgt, die den jungen „Dionysischen“ Poeten mit dem Rastler des fittichsten Entschlusses konfrontiert und uns zwingt, einen Maßstab an ihn anzulegen, den weder er, noch sein Werk vertragen. Ein Werk der u r o m a n t i s t i s c h e n Richtung, der neuromantischen Ethik mit dem Schillerstills, ist eine Freiheit, wie wenn man einen Rediger des Nihilismus zum Bischof machen wollte, und ist eine Blasphemie gegen Schiller, der für „Cantris den Narren“ verurteilt nur ein böses Stimmröhren übrig gelassen haben würde.

Aber auch Goethe, der Allverehrende, hätte mißbilligend das Haupt geknickt, wenn er diesen Triumph der Neuromantik noch erlebt hätte. Sage man nicht, daß wir Neuren an das Urteil der Rastler nicht gebunden seien, weil ein Jahrhundert der Kunstentwicklung uns von ihrer Auffassung trenne. Dies Jahrhundert war auf dem Gebiete des Dramas wahrhaftig kein Jahrhundert des Fortschritts, sondern des Verfalls, und wenn uns etwas Gutes gelangt, ist es immer nur insofern gut, als es auch ihren Beifall erringen würde. Das Kunstschaffen läßt sich auch

vom Größten keine Wege nicht vorzuziehen, und wenn die in den Sumpf führen, so blühen auch im Sumpfe noch Blumen deren Duft und Farbe unsere Kunstmittel bereichern können. Aber Verwahrung muß man einlegen gegen die Begriffsverwirrung, die sich in dem Urteil der Preisrichter fundgegeben hat, und klar muß man sich darüber sein, daß hier eine Sumpfbüme mit giftiger Frucht dem Volke mit den stärksten Narkotikamitteln zum Genuß empfohlen worden ist.

Das Burgtheaterpublikum, das schon Wochen vorher mit pitantesten Notizen über das waltende Herkules bei einer viertel Stunde lang nach auf der Bühne stehenden Notizen gefesselt worden war, hat sich offenbar einen Wiener Abend für Nudistatverwirrung verschrieben, küßte das Saus bis zum letzten Wüßhagen. Schon acht Tage vor der Premiere waren die drei ersten Vorstellungen nicht ausverkauft, ein Erfolg, wie ihn das Burgtheater seit „Monna Hanna“ nicht erlebt hat. Und doch war es (wie schon angedeutet) kein eigentlicher Erfolg; der Mangel an harter Innerlichkeit und Ursprünglichkeit ließ die Hörer nicht warm werden.

Bühnenmusik.

Emmy Destinn hat in der Aufführungsvorstellung der Metropoli-Oper in New York einen wahren Triumph gefeiert. Rastlerdichten berichten von dem glänzenden Erfolg, den die Destinn neben Caruso und oft in erster Reihe das Interesse bewirkte, erregten, und der „New York Herald“ teilt in seiner Pariser Ausgabe telegraphisch Auszüge aus der New Yorker Kritik mit. „New York Herald“, „Tribune“ usw. sprechen in der höchsten Tonart von der Leistung der Destinn. Uebrigens hat auch die W a s i a in der Hammerlein-Oper einen glänzenden Erfolg als Tosa errungen. — Im Berliner Neuen Schauspielhaus kamen gestern Abend „Blau und Berg“, Komödie in vier Akten von Max H a l b e heraus. Der Dichter der „Augend“, den ein verzeihlicher Erfolg zum Dramatiker getrieben hat, wird nicht mehr aus sich heraus dichten, er will gefallen. Das ist ein sehr legitimer Wunsch, und die Berliner Kritik bedauert nur, feststellen zu müssen, daß der Handel mit den Intimitäten des Publikums nicht gelang. — Die neue lustige Moralpauze von Ludwig Thoma „Morala“ — das heißt: die dreifache Komödie, in der auf die sogenannte Moral kräftig losgegangen wird — hatte dagegen im „kleinen Theater“, nach der „Blau. Ztg.“, den vollen Erfolg einer gelungenen Satire. Man möchte sich weislich an Erfolg anderer jugendlichen Parodisten, die mit einem Geschick Satze, wie ihn der witzige Verfasser zur Verfügung hat, sehr geringlich sind, und an den fest und frisch gewogenen Hoppelbe, die ihr Dofeinsrecht durch schlagenende Winken erweilen. — Näheres in unserem Berliner Theaterrief morgen. — Die schlimme Theaterzeit fordert ihre Opfer. Direktor Chopp in Kaiserslautern teilt öffentlich mit, daß er sich gezwungen sieht, mit 1. Dezember die Porten des Stadttheaters zu schließen, falls nicht in letzter Stunde noch Wandel zum Besseren eintreten sollte. Direktor Chopp erklärt, seit Übernahme des Stadttheaters in voriger Saison nachweislich ein Vermögen von 40 000 Mark dem Theater in Kaiserslautern zum Opfer gebracht zu haben.

Die Amerikaner an der Berliner Hofoper. Die Zahl der amerikanischen Mitglieder der königlichen Opernbühnen wächst immer mehr. Neuerdings ist der junge Bassist Marcus K e l e r m a n n in den Verband der Oper eingetreten, und auch W e l a n i e K u r t, die im nächsten Jahr ihr Engagement antritt, ist Amerikanerin von Geburt. Auch ein amerikanischer Opernovist wird auf der Bühne in Szene gehen. „Die Lahn“ von „e i t e r“ die Oper eines Amerikaners Karl Schmidt (mit Text nach dem gleichnamigen Roman von Walter Scott) ist dem kgl. Opernbühne zur Aufführung erworben worden. Dr. M u f, der das Werk bei seiner Anwesenheit in Boston hörte, hat die Annahme bekräftigt und wird selbst die Oper einführen und dirigieren.

Hr. Dr. Schöcher, der freiwillige Reichstagsabgeordnete und Hamburger Rechtsanwalt, ist unter die Dramatiker gegangen. Er hat ein Schauspiel in fünf Akten „König Karl“ verfaßt, das soeben in Buchform erschienen ist. Im Mittelpunkt der Handlung steht König Karl I. von England.

„Cantris der Narr“ in Wien. Im Burgtheater in Wien hat die erste Aufführung von Ernst Hardt „Cantris der Narr“ dem anwesenden Dichter lebhaftes Interesse erregt, die am nächsten nach dem zweiten Akt bei dem von Sonnenhaft dramatisch gezeichneten Eifersuchtsausbruch als König Marke klangen. In den folgenden Akten nahm die Begeisterung merklich ab. Kein in der Zeitrolle war außerordentlich, die Darstellung sehr bedeutend.

Die Tochter des alten Weiserkönigs in Wien Joseph J a n e r: Kath J a n e r, ist in London im Alter von 70 Jahren gestorben. Sie hatte sich erst vor drei Jahren, als im Alter von bereits 70 Jahren, von der Bühne zurückgezogen. Kath J anner, die sich trotz ihres hohen Alters noch einer ungemein geistigen und körperlichen Frische erweute, konnte auf eine stößige Bühnenthätigkeit zurückblicken. Sie gehörte zuerst zum Verband des Theaters am Rastlertheater, wo unter anderem der berühmte Balletmeister Paul Tagliani und die unergiebliche Janny Elster wirkten. Bald ging sie als Balletmeisterin an das Hamburger Stadttheater. Nachdem sie sich dort mit dem Solotänzer Alfred Gerardini (geboren 1904 in Wien) verheiratet hatte, ging sie mit dem von ihr ins Leben gerufenen „Ballet Wienols“ auf Tournee durch die größten Städte Deutschlands, Schwedens, Norwegens, Frankreichs und selbst Nord-Amerikas. 1878 ließ sich Kath J anner in London nieder.

Morgen Sonntag und folgende Tage:
Hervorragende Ausstellung edelster Pelzwaren
für Damen und Herren.

Herren-Gehpelz einreihig, verdeckte Leiste, Shawikragen, dunkelblau, schwarz oder braun Pelz- fuch mit Bismantler, Besatz hochgeschorener Biber: 225, 245, 280 Mark. Große Auswahl stets am Lager.	Herren-Gehpelz zweireihig mit Knobel, Fehkopffutter, Prima Ausfüh: 325 Mk. Feslanerbesatz.	Damen-Pelzmäntel leicht, für Theater und Strasse, einfarbige Tuch- oder Fantasiebezüge, mit Schwämmen- u. Zobseilenunter, Besätze: Skunks, Edelmarder, Kreuz- luchs etc. 180, 225, 240 - 300 Mk.
Herren-Gehpelz 1- und zweireihig, Zobsklauentutter, Besatz virgin. Otter: 500 - 600 Mk. Auserlesene Stücke vor ätig.	Damen-Pelzjackets in verschiedenen Ausführungen, elegante, kleidsame Formen. Stolen u. Muffen in grosser Auswahl.	

Spezialangebot: Herren-Gehpelz mit Bismantelkopf, Fehkopffutter, Biberbesatz, 185 Mk., — sehr preiswert!

„Detting“
Gr. Steinstrasse 19, part. u. I. Etage.
Telephon 912.
Umarbeiten und Modernisieren älterer Pelzsachen wird geschickt und preiswert in meinen Werkstätten ausgeführt.
Vorschläge und ungefähre Kostenberechnung bereitwilligst.



Unter Schloss u. Riegel

wie einen Schatz hüten die Hausfrauen die wegen ihres feinen Aromas und köstlichen Wohlgeschmackes überall geschätzten Margarine-Qualitäten

„Rheinperle“ und „Solo in Carton“

Für Tafel und Küche der vollkommenste Ersatz für feinste

Überall erhältlich.

Meiereibutter!

Überall erhältlich.

Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, Goch (Rheinland).

Erdbebenaufwurf!

Im Laufe der letzten Wochen haben sich im Sächsischen Vogtlande eine beträchtliche Zahl Erderschütterungen vollzogen und sich z. T. noch bis zu grösserer Entfernung auch in nördlicher, östlicher und westlicher Richtung über die Sächsische Grenze fortgepflanzt. Die unterzeichnete Anstalt bittet um gefällige kurze Postkartennachricht., in welchen Ortschaften und wann, soweit die Erinnerungen reichen, diese Stöße und Schwankungen des Bodens beobachtet worden sind?

Die K. Erdbebenwarte zu Leipzig.
Geheimer Rat Dr. H. Credner.

17002

Schulze & Birner

Wingrosshandlung,
Gegründet 1875,
Rathausstrasse 5,
Kleine Steinstrasse 8,
Fernsprecher 1135.

Selt Jahren anerkannt vorteilhafte Bezugsquelle für vorzüglich entwickelte

Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Burgunder-, California-, Südländ. u. Schaum-Weine.

Ausführliche Preislisten postfrei.

Das Fritzenchen lässt nicht nach,



es will absolut Weissen-Seifenpulver „Goldperle“ einkaufen weil so hübsche Gefächte in jedem Paket enthalten sind. Man achte auf den Namen „Goldperle“.
Fabrikant: Carl Gentner, Gppingen.
Engros bei Gutschow & Barniske, Halle a. S.

Piano-Konkurs-Ausverkauf.

Die Pianos aus der C. Maerokerschen Konkursmasse und andere Waren, sollen, da schnellstens geräumt sein muß, zu ganz billigen Preisen verkauft werden

Alter Markt 3,

von 9-7 Uhr geöffnet.

Bekanntmachung!

Um Zeitwären zu räumen, mache ich meine verehrliche Kundschaft ergebenst darauf aufmerksam, daß sich mein Atelier für **Eigenbau und Reparatur** nach wie vor nur

Neumarktstraße 5

(vis-à-vis vom Buchbindermeister Schwarz) befindet!

Richard Hunger, Eigenbauer.

Erdbohrzeuge

u. Bohreröhren zu Bohrungen nach Wasser, Kohle u. allen Erzkarten, sowie lang- bzw. Sackbohrer zum Ausfällwahren von Brunnen fertig u. vert. Bill. H. Becker, Schmiedemeister, Auguststraße 3.

Glas-Christbaumschmuck.

Einmaliger Versuch - Ständiger Versuch!
Garantiert 100 Proz. Verdienst erzielen Lebensgeschäfte, Händler und Detailver auf meine reichhaltig sortierten Postkarten zu Markt 12-15 für private kostbare Sortimente in Rufen zu Markt 5. - Versand franco auf Nachnahme Garantierte Zurücknahme, wenn die Ware auf Sauberkeit und Preis nicht entsprechen sollte.
Herm. Bechmann, Steinheid, S. M.
Christbaumschmuckfabrikant.

Modell-Dampfmaschinen Elektromotore, Heissluftmotore, Gasmotore, Betriebsmodelle dazu.

Laterna magica, solide Ware, in grosser Auswahl bei

Otto Unbekannt

Grosse Ulrichstrasse 1a. 16963

Seminar-Kindergarten,

Haus 15. Anmeldungen täglich.

Möbel-Räumungs-Verkauf.

Schlafsofas 25, 35-58 M.,
Blüchsofas 48, 58-85 M.,
Niederbetten 22, 28, 32 bis 50 M.,
Bettsofen 30, 40, 45 bis 95 M.,
Tische von 8 bis 88 M.,
Stühle 3, 4, 5 bis 25 M.,
Schreibtische 20 bis 150 M.,
Spiegel 5 bis 120 M.,
Vertikale 10, 12, 14 bis 65 M.,
Federbetten u. Auflegemattagen,
Waffel 126 bis 385 M.,
Günstig für Brautleute,
- selten preiswert -
verkauft
S. Rosenberg,
Geiststr. 21, eine Treppe.
Fernruf 1713.

Schreibmaschine,

gut erhalt., billig zu verkaufen.
Aug. Woddy, Zeitungsstr. 22.

Brennholz-Verkauf

der Reichthümer der Wass. Stadtmitteln
Weidenplan 5, Telefon 2007,
1 Korb 45 M., 10 Körbe 4 M.
1 Meter 1150 M frei ins Haus.
Sorgige Knappen (Kette) für grüßere Feuerung zum selben Preise. Nur gutes Kiefernholz.

Vortrag zum Besten des Marienheims:

„Festschmuck aus dem heiligen Lande“
von Herrn Dompropst Dr. Baumann
Dienstag, den 24. November, abends 6 Uhr
Gemeindehaus Albrechtstraße 27.
Eintrittskarten zu 1 Mark am Eingang.

Flügel - Pianos

von Rönisch-Dresden,
Königl. Sachs. u. Königl. Schwedische Hof-Pianofabrik, Kaiserl. u. Königl. Oesterreich-Ungar. Hof-Piano-Fabrik, stehen wegen ihrer vornehmen u. gediegenen Ausführung unerreicht da.
Alleinvertretung:

Albert Hoffmann, Halle a. S.,
Am Riebeckplatz. - Fernruf 2933.

Spenden

für die Hinterbliebenen der auf der Zeche Radobod bei Hamm i. W. verunglückten Bergleute werden zur Weiterbeförderung gern entgegengenommen.

Vereinigung Hallescher Bankfirmen.

Frauenverein zur Armen- u. Krankenpflege.

Im „Gesang. Vereinshaus“ (Kronprinz, Al. Klausstr. 18), findet am Dienstag, den 1. Dezember und Mittwoch, den 2. Dezember unter

Weihnachtsbazar

statt zum Besten der hiesigen Armen und Kranken. Den freundlichen Beistand bei Gelegenheiten geboten, hübsche Geschenke und praktische Einkäufe zu machen, und jeder, der ein Geringes hineinbringt, ist willkommen. Für Erleichterungen aller Art ist reichlich gesorgt. Wir bitten um freundliche Mithilfe bei unserer Arbeit und nehmen kleine und große Gaben gern und dankbar entgegen. Frau Geh. Rat Stende, Frau Geh. Rat Riedel, Frau Oberbürgermeister Dr. Rive, Frau Oberbürgermeister Schmidt, Frau Kommerzienrat Westber, Frau Barock Bach, Frau Wintler K. Stettin, Frau Kommerzienrat Wöhler, Frau Major Köhler, Frau M. Poppe, Frau K. Wiedemann, Frau M. Wanne, Frau Superintendent Wädler.
Frau Dr. Hanna Münter,
Opern- und Konzertsängerin, sowie akad. sopr. Klavierlehrerin,
Hermannstr. 33, erteilt
Unterricht in Gesang und Klavierpiel.

Pianos, 3 gebaute

Preis 275, 310 u. 410 M. zu vert. bei langjähriger Garantie. **Maerker & Co.,** nahe 1a. (Eule-Setzungs-Wassgasse).

Obfkatju.

Obfkatju nur noch eine Woche. **Kühne.** 17031

Schuhwaren

Reichhaltige Auswahl. Gute fabrikate. Solide Preise
Albrecht Wetterling
Halle, S. Schmeerstr. 26.



Br. Klinz, Goldschmied, Gr. Ulrichstr. 41. Trauringe.

feingold, acht Gold, v. 4 M. an. 5% Rabatt.



Frank-Korsett für harte Damen

von 250 M. an. Korsett-Geschäft **A. Obersky, Gr. Steinstr. 81.**

Goldene Schlippsnadel

aus Goldst. ok gehämmert Kinderkopf, verloren gegangen. Gegen Belohnung abgegeben **Merseburgerstr. 155, 1.**

Erich Heine

Goldschmied, Gr. Ulrichstr. 35, Eckhaus Prom. Gold- und Silberwaren für Schmuck- und Gebrauchsgegenstände. Fernruf 2830.

Puppenklinik (Neumarkt) Golststr. 16.

Inh. Heinrich Krolow, Thüringer Puppenfabrikator. Puppenperücken von echtem Haar, unverwundl., in dreierl. Farben, Kleider, Wäsche, Schuhe, Strümpfe.

Wir reinigen, wir färben

mindestens ebenso gut, aber meist billiger als alle anderen. 17089
Galgenberg, Bernbr. Gehestr. 36. Große Steinfr. 53. Schmeerstr. 6. Rathhausstr. 6. Steinweg 25. Merseburgerstr. 4.

Trauer-Hüte in grosser Auswahl. Patzsch & Oelkers

Leipziger Str. 14. 1166

Neu goldene Ringe
Juwelier **Tietzel, Schmeerstr. 12**

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 8 Uhr verschied nach kurzem, qualvollem Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere treu sorgende Mutter **Frau Anna Waldmann geb. Ritter** im 70. Lebensjahre. Dies zeigt Schmerzhaft an **C. Waldmann, Hofstr. 2.** Halle a. S., 21. Novbr. 1908. Die Beerdigung findet Dienstag vormitt. 11 Uhr von der Kapelle des Friedhofes aus statt. 17033

Freitag morgen verschied sanft nach längerem Leiden unsere liebe Schwester,

Frau Rentiere verw. Marie Rosenlöcher geb. Franz

im 43. Lebensjahre, was wir hiermit betrübt anzeigen. Halle a. S., Gr. Märkerstr. 23, den 20. November 1908. **Geschwister Franz.**

Die Beerdigung findet Montag, den 23. November 1908, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Stadt-Gottesackers aus statt.

Seute früh 3 1/2 Uhr entschlief sanft und Gott ergebend mein lieber Mann, der Kaufmann

Bernhard Fritsch

im 77. Lebensjahre. In tiefer Trauer Frau Klara Fritsch, Merseburg, den 21. November 1908. Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Friedhofes St. Margit in Merseburg aus statt.